

19

8.10.88.

# Correspondenz-Karte.

Korespondenční lístek.



*St. Wolfgang*  
 Herrn Franz Walz  
 Chemiker

in } *Tladno*  
 v }

(Böhm.)

XXXX25

Lieber Freund!

Hochlichen Dank für die freundliche Überantwortung  
Ihres Arbeit wie für Ihren lieben Brief. Da derselbe  
Ihren Besuch in nicht allzu ferner Aussicht stellt, so  
kann ich mir wohl seine schriftliche Beantwortung erlassen  
in sie nun so eingekürzt mündlich vornehmen. Zugeworfen  
bin ich mit den herzlichsten Grüßen von uns allen an Sie und  
die lieben Ihrigen stets

Trag 8/10 88

JH

aller aufrichtigst  
Jos. Nitzky

## Correspondenz-Karte.

Korespondenční lístek.



S. Wohlgeboren Herr Franz Haber  
Chemiker

in } Kladno  
v }

3/IX 1886

Lieber Mann!

Soeben von Schwaben zurückgekehrt, fand ich bereits  
Ihre freundlichen Zeilen. Kommt nichts unvorhergesehenes  
Sagrisches, so werde ich nächsten Sonntag mit  
dem Zuge, der 8<sup>h</sup> 49' früh vom Landthore abgeht, kommen.  
Festnfalls kann ich aber nur den einen Tag bleiben u.  
es würde sich zur Rückfahrt der Landzug nur empfehlen,  
wenn dies ebenfalls ist. Vorläufig mit  
königlichen Gruss

Ihr  
Prag, am 2. September 1886  
alter ansichlicher  
Rudky

Lieber Freund!

Ihr Schreiben hat mir große Freude gemacht und bietet mir willkommenen Gelegenheit, Sie nach verschiedenen Seiten hin herzlich zu beglückwünschen - einmahl zu Ihrer viel selbstständigeren Wirkbarkeit, zu der man Sie nun berufen hat, nicht minder zu der Consequenz davon, dem höheren Gehalte, vor allem aber dazu, daß Sie sich, wie mir nun scheint, endgültig zu der einzig vernünftigen Lebensauffassung und daher auch zur vollen Zufriedenheit mit Ihrer Stellung Durchgerungen haben. Das war der Punkt

Der mir um Sie manchmal Sorgen gemacht  
hat - ich fürchtete, Sie würden sich nicht  
recht in Ihrer Stellung heimlich fühlen.  
Nun hatten sich schon manche Ausprägungen  
namentlich bei Ihnen letzten Herbst und  
noch mehr Beobachtung Ihres Wesens sehr  
beruhigt. Nach der offenen Erklärung  
in Ihrem Briefe fürchte ich nun auch  
keinen Rückfall mehr. Ich mußte mich  
doch sehr freuen, wenn nicht auch Ihr nun  
glücklich beendiges körperliches Leiden seine  
Hauptwurzel in dem "hoffnungslosen Stritten  
über eine verfehlte Carrière" wie Sie es selbst  
nennen, gehabt haben sollte.

Dass Sie dies überwinden, habe ich immer  
gewünscht und in bescheidenen Weise zu

fürten gesucht - Fragen machte ich dabei  
nicht - Das ist umsonst. Solche Dinge  
muss der Mensch selbst verarbeiten Dass es  
Ihren gelangen, dazu rufe ich Ihnen nochmals,  
ein herzliches, Glück auf! zu.

Den Brief an Ostwald sammt Beilage  
habe ich sofort nach genauem Einsicht  
entgegen. Das Resultat ist überraschend -  
die Entwicklung ist uns allerdings trotz der  
Erläuterung in Ihrem Briefe an mich nicht  
ganz verständlich geworden, man musste  
wohl eben die Abhandlung Ostwald's gelesen  
haben, auf welche hi sich beziehen.

Ich wünsche aus, dass hi von ihm bezüglich  
Ihrer größeren Arbeiten günstige Nachricht  
erhalten zu mit diesem Wunsche und den  
herzlichsten Grüßen ... aus ... den meinigen an  
hi u. Ihre lieben Angehörigen, bin ich

Ihr

Bag, am 22. April 1887

altes aufrechtlicher  
Jos. Richter

Lieber Freund!

Über dein beabsichtigten Besuche in Klatsch  
schreibt ein böser Stein und „mit des  
Geschickes Tücken, ist kein ewiger Bund zu  
sticken“ sagt, glaub' ich, der Dichter!

Der heutige Tag hatte mir vortrefflich gepasst  
und es war auch für den Ausflug bestimmt.  
Als ich früh die Augen aufmache, regnet  
es im Stürmen. Ich hatte aber den Plan  
noch nicht aufgegeben. Gegen 9 Uhr geht  
bekanntlich noch ein Personenzug in  
der Richtung ab und da diesen  
abend ein mein Bruder zu einer Fahrt  
nach Tübingen, wo er einen Theil seines



heute angebotenen Urlaubs zubringen will,  
benützte, so fuhren wir zusammen auf  
den Bahnhof im stürmischen Regen. Auch  
hier, wo man einen freien Ausblick hatte  
als von meiner Wohnung aus - alles grau in  
grau. Ich behalte also wieder nur nur  
wie zum Hohne hörte es schon auf dem  
Rückweg zu regnen auf und endlich  
heiterte es sich ganz auf. Nun sitze ich  
hier und ergere mich, um so mehr als ich  
tunlich das einzige, was mir noch außer Ihnen  
nach Klado zieht, verpasst habe. Die  
Besenerei hätte ich mir sehr gerne angesehen.  
Das Einfahren in eine Grube lockt mich

weniger, da ich oben sein schon ein Bergwerk  
im Inneren kenne. Zudem kommt noch  
der Thronaal, dass ich mir kann mehr  
werden in der nächsten Woche einen Tag -  
von mehr hatte, ohne's nicht die Red  
sein können - frei machen können.  
Es wird also für diese Ferien kann mehr  
etwas aus dem geplanten Ausflug  
werden. Es thut mir herzlich leid darum.  
Doch ist aufgeschoben nicht aufgehoben.  
Können Sie ein mal abkommen, so machen  
Sie mir das Vergnügen, mich zu besuchen,  
dann wollen wir auch diese Sache weiter  
besprechen.

Mit herzlichem Gruss - auch an Ihre  
liebe Frau - Ihr

altm. verpflichtet

Prag, am 5. Septbr 1885

Jos Richter

Lieber Freund!

Prag 16/7 85

Vor allem herzlichsten Dank für Ihre so überaus liebens-  
würdige Einbartung, der ich auch mit Vergnügen  
entsprechen werde, nur kann es nicht so gleich  
sein, da ich jetzt mit meiner Familie ins Erzgebirge  
gehe und nicht einen Ausflug in die sächsisch-  
böhm. Schweiz machen werde! Nach meiner Rückkehr,  
die ich Ihnen sofort per Karte anzeigen werde,  
wollt dann sofort mit einem Ihnen gegebenen Tage der  
Ausflug nach Klauvo ins Werk gesetzt werden.  
Bis dahin mit herzlichem Gruß u. nochmaligem besten  
Dank Ihre aller aufrichtigste Rücksicht

13

6.7.85

# Correspondenz-Karte.

Korespondenční lístek.



S. Wohlgeb. Herrn Franz Seidl  
Chemiker

in } Kladno  
v }

(Böhm.)

57 XXX

12

27. 11. 84

Correspondenz - Karte.



An

L. Wohlq. Herrn Franz Walz  
Chemiker

XXX 25

in Hermsdorf  
bei Walkenburg in Preuss. Schlesien.

L. F! Etwa eine Stunde, nachdem ich Ihr Manuscript abgelesen  
hatte, kam Ihr neuer Brief - Ob Ihre Arbeit wirklich neuer  
Art ist, das könnte wohl nur ein solcher entschieden, so genau  
in diesem speziellen Casus aburtheilt - die ganze einschlägige  
Literatur kennt - Da Sie nun Chemiker s. Fast wie G. St. nicht  
im Stande sind anzugeben, so ist uns noch wenig möglich. Wenn  
Ihre Rückkehr nach Madag schon mit Beginn des kommenden  
Jahres stattfindet, so möchte ich Ihnen fast rather, bis dahin  
mit der Publication zu warten und dann mit eigenen  
Angaben zu sehen, auf die man sich immer am besten verlassen  
kann, nur so sehr, als ich selbst vor 14 Tagen kaum sagen  
konnte, etwas zu unternehmen - Schreibe Sie mir  
dann, wenn Sie sich entschlossen haben - Mit bestem Gruß  
Ihr aufopfernd  
F. R. Schlegel

Paris 27/10/84.

Lieber Freund!

Doch noch von Thorschluss! Vor allem aber muß ich  
 die eigenthümliche und nicht ganz anstößige Form  
 der Emballage erklären - Ich vergaß heute früh, mir  
 von der Altstadt ein hinreichend großes Achenconvert  
 mitzubringen und hier auf der Kleinstseite bekam ich,  
 höchstens ich zu 2 Papierhandlern schickte, keines von  
 der nöthigen Größe. So verfiel ich endlich auf die Idee,  
 Ihr eigenes Convert anzustrotzen m. w. t. zu verwenden.  
 Was nun den Aufsatz anbelangt, so meine ich, daß Sie  
 ihn ruhig einsenden können. Der Inhalt ist durchaus  
 interessant, soweit ichs beurtheilen kann, auch wenn man  
 richtigerweis das kaum noch hypothetischen Geschehen - wie viele  
 hängen mindestens ebenso in der Luft - von nicht geringerer  
 Bedeutung. Ich hätte höchstens hier und wüßte an der Form  
 etwas anzupfeifen - die Darstellung ist mitunter etwas breit  
 ausgefallen - indessen meine ich, Sie sollen die Sache nicht  
 mehr überarbeiten, denn Sie hat vielleicht gerade durch die  
 behäbigere Breite an Klarheit gewonnen. Erklären Sie  
 mir in Ihrem Begleit Schreiben, daß Sie eventuell

zu einer Überarbeitung resp. Kürzung geneigt seien, wenn  
es Wütemann unmöglich sein sollte, den Artikel  
unverändert in sein Journal aufzunehmen.

Ich habe mich daher auch nur auf die Correctur der  
Orthographie der Fremdwörter beschränkt, bezüglich deren  
ich noch bemerke, dass nach Sie jetzt für uns gerechtfertigt  
eingeführten die aus Fremdsprachen eingebürgerten Zeitwörter  
auf deren nicht mehr wie zu früher und unvorzeit mit i  
sondern mit ie zu schreiben sind, was ich nicht durchaus  
corrigierte, weil es sich zu häufig wiederholte  
Aufmerksam möchte ich noch in statistischer Beziehung auf ein  
paar Kleinigkeiten aufmerksam machen.

S 1: Der Satz von der Erhaltung der Arbeit ist mit dem 4. Hauptsatz  
der mechan. Wärmetheorie od. dem von der Äquivalenz von Arbeit und  
Wärme doch nicht ganz identisch, wenn der erstere auch sofort aus  
dem letzteren als eine Verallgemeinerung hervorgeht.

S 9 unten würde ich den mit Bleistift eingeklammerten  
Satz ganz weglassen u. ebenso den S 10 oben. Nur müsste  
statt des letzteren natürlich eine kurze Verknüpfung des folgenden  
mit dem vorhergehenden hergestellt werden.

S 19 würde ich vielleicht „Kornbake zu erziehen“ statt  
„Lorbeeren zu holen“ setzen.



Und nun wünsche ich der Arbeit von Heizen Glück auf  
die Fahrt und Ihnen sammt Ihrer lieben Familie  
rufe ich ein herzlich 'Prosit Neujahr!' zu - möge es in jedem  
Betracht für Sie ein glückliches sein! Meine Frau  
säuelt für Sie freundliche Erinnerung und erspikelt sich  
bestens Ich aber bin mit herzlichem Gruß

Jhs

aller ansichtigkeit

Prag, am 31. December 1885

J. Krichky

20. dopis.

J. Richter an F. Wald.

Kthl. (Karolinenthal) 1.5.1889.

Lieber Freund!

Die Befürchtung, dass Sie Ihren wissenschaftlichen Bestrebungen untreu werden könnten, hat mich tatsächlich und trotz Ihres langen Schweigens nie beschlichen; dazu kenne ich Ihren Eifer viel zu genau.

20

1.5.89.

Lieber Freund!

Die Befürchtung, dass Sie Ihren wissenschaftlichen Bestrebungen untreu werden könnten, hat mich tatsächlich und trotz Ihres langen Schweigens nie beschlichen; dazu kenne ich Ihren Eifer viel zu genau.

Ich beüchte nun Ihr heutiges extraordinäres Feriätag zur Lektüre Ihrer neuen Arbeit, die mich lebhaft interessiert hat. Hierbei in der Sprache, die Sie speziell mich anzuregen ersuchten, habe ich keine gefundene, wenigstens nicht Erwähnung, dass sie eine notwendige Correction erheiden würden. Die Orthographie ließ ich unberücksichtigt, weil Sie ausdrücklich betonen. Der Begriff „Cohäsion“ ist eben ein sehr schwankender und wird vielfach mit dem der Molecularanziehung identificiert

an Feriätag zur Lektüre  
ssiert hat.  
(unwogen) ersuchten, habe ich  
dass sie eine notwendige  
e lies ich unberücksichtigt,  
griff "Cohäsion" ist eben  
dem der Molecularanziehung

mit der Post fort zu bringen,  
sprechen, die ja auch bereits  
bietet sich schon wieder

wissenschaftliche Erfolge ver-  
herzliches "Glückauf"!  
at erst zu versichern.

erfahren-wenn Sie es nicht  
stwald die glückliche Idee  
kten Wissenschaften he-  
tigen Einfall, mit der seit  
elmholtz's "Über die Erhal-

Lieber Freund!

Die Bemerkung, dass Sie Thors wissenschaftlichen  
Bestrebungen unbekannt worden könnten, hat mich that-  
sächlich und trotz Thors langen Schweigens, nie  
bedrückt; sagen kann ich Thore Eifer viel zu  
gerau.

Ich beüßte nun den heutigen extraordinären Feiertag  
zur Lectüre Thors neuer Arbeit, die mich lebhaft interessiert  
hat. Hierbei in der Sprache, die Sie speciell mich  
anzuzuregen ersuchten, habe ich keine gefunden, wenigstens  
nicht Svarthje, das zu einer notwendigen Correctur  
erheischen würden. Die Orthographie ließ ich unbe-  
rückcksichtigt, weil Sie dies ausdrücklich betonen.  
Der Begriff „Coheren“ ist eben ein sehr schwankender  
und wird vielfach mit dem zu Moleculasziehung verwechselt

Ich unterlasse es, um Ihr Paket heute noch mit  
Ihr Post fort zu bringen, eingehender über den Inhalt  
Ihr Arbeit zu sprechen, die ja auch bereits eine  
sehr berufene Kritik passiert hat; es bietet sich  
sobald wieder Gelegenheit darauf zurück zu kommen.  
Dass ich mit der größten Freude Ihre wissenschaftlichen  
Erfolge verfolge und auch Ihren neuesten Arbeiten  
ein herzliches „Glückauf!“ mit auf den Weg gebe,  
brauche ich wohl nicht erst zu versichern.

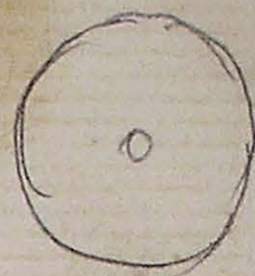
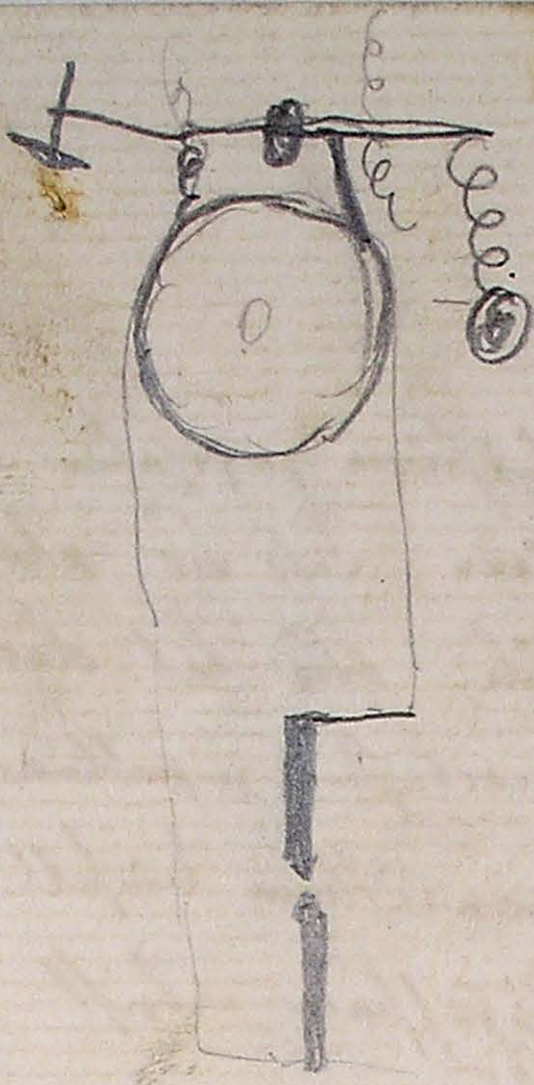
Mit den besten Grüßen von uns allen, die sich  
abgehen von meiner Tochter Anna, welche seit einiger  
Zeit an Magenbeschwerden leidet, alle Wohlwünsche  
befinden, an Sie u. Ihre Lieben, über Ihren  
Wohlbefinden wir uns wenig freuen, bei ich mir immer

Ihr

Köln 1/5 89

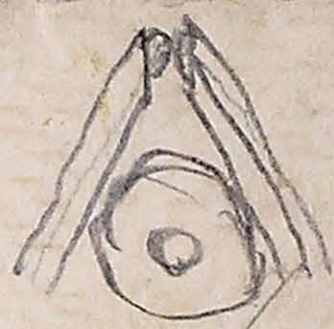
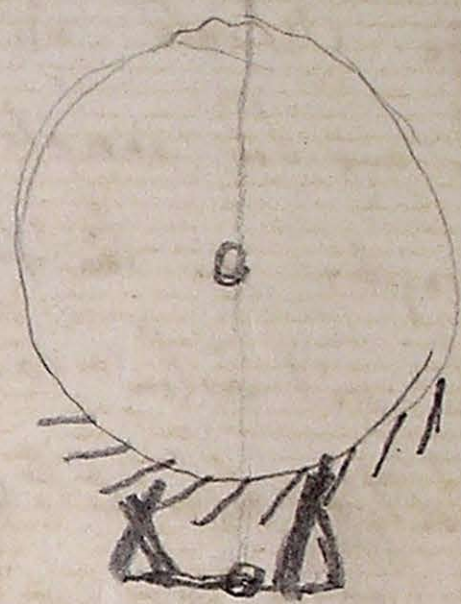
altes anhängliches  
J. Richter

W. Es wird Sie sicher interessieren zu erfahren -  
weil Sie es nicht schon sonst wissen, dass Sie sehr  
tüchtige Ostwald die glückliche Idee hat, classische  
Schriften aus den exacten Wissenschaften zu publica-  
re herauszugeben u. den besondern vorzüglichen Einfall,  
mit dem seit vielen Jahren vergriffenen Schrift  
Helmholtz's, über Erhaltung der Kraft zu beginnen

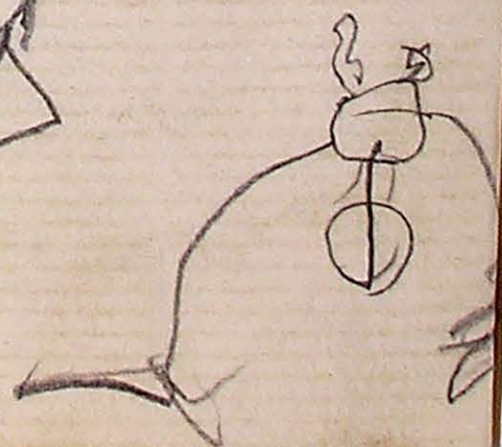
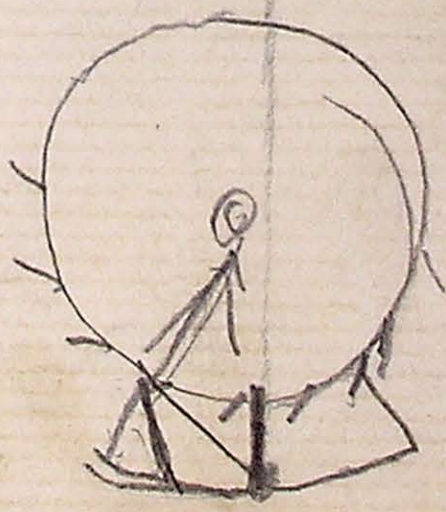
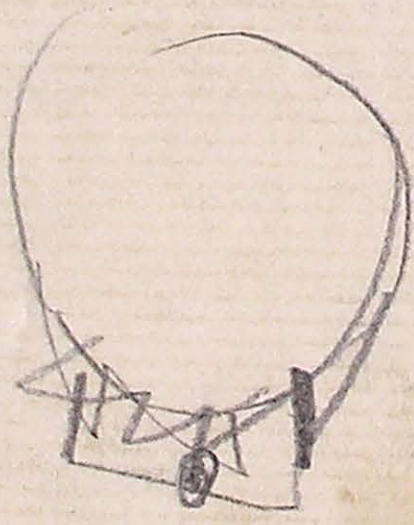


70

200



ecru



20. dopis.

J. Richter an F. Wald.

Kthl. (Karolinenthal) 1.5.1889.

Lieber Freund!

Die Befürchtung, dass Sie Ihren wissenschaftlichen Bestrebungen untreu werden könnten, hat mich tatsächlich und trotz Ihres langen Schweigens nie beschlichen; dazu kenne ich Ihren Eifer viel zu genau.

Ich benütze nun den heutigen extraordinären Ferialtag zur Lektüre Ihrer neuen Arbeit, die mich lebhaft interessiert hat.

In der Sprache, die Sie speziell mich an (zuwogen) ersuchten, habe ich keine gefunden, wenigstens nicht derartige, dass sie eine notwendige Correctur erheischen würden. Die Orthographie lies ich unberücksichtigt, weil Sie dies ausdrücklich betonten. Der Begriff "Cohäsion" ist eben ein sehr schwankender und wird vielfach mit dem der Molecularanziehung identifiziert.

Ich unterlasse es, um Ihr Packet heute noch mit der Post fort zu bringen, eingehendes über den Inhalt der Arbeit zu sprechen, die ja auch bereits eine sehr berufene Kritik passiert hat; es bietet sich schon wieder Gelegenheit darauf zurückzukommen.

Dass ich mit der grössten Freude Ihre wissenschaftliche Erfolge verfolge und auch Ihren neusten Arbeiten ein herzliches "Glückauf"! mit auf den Weg gebe, brauche ich wohl nicht erst zu versichern.

.....

P.S. Es wird Sie sicher interessieren zu erfahren - wenn Sie es nicht schon wissen, dass der sehr rührige Ostwald die glückliche Idee hat, classische Schriften aus den exakten Wissenschaften herauszugeben, u. den besonders vernünftigen Einfall, mit der seit vielen Jahren vergriffenen Schrift Helmholtz's "Über die Erhaltung der Kraft" zu beginnen.

21.

Jon Rüdiger am Wald  
30.12.89.

Hat die Rekturo der neuen Arbeit beendet.  
Sie gefällt ihm gut, nur scheint sie ihm für  
eine Notiz oder Anweisung über sein Buch  
im Sinne Machs' wenig geraten zu sein.

Will etwa § 15 in 16 ändern.

W. soll das Buch an Mach  
selbst schicken.



22.

J. Ritter an Wald  
27.4.90.

Villachweizen wegen Rippenfeuertönung  
Ritters.

Unterweilen wissen weitere günstige  
Beurteilungen, von den W. berichtet,  
eingelassen sein.

Hr. Richter in W.  
20. VI. 90

2 VI. 90 von dem Papy.

herzlichen Glückwunsch zu dem

"D F"

möge es wachsen u. gedeihen und  
seinen Eltern recht viel Freude ma-  
chen.

Liebster Freund!

Ich habe noch heute abends die Lecture Ihres neuen Arbeit beendet, die mir sehr gut gefallen - nur scheint sie mir für eine Notiz od. Anzeige über Ihr Buch im Sinne Much's etwas lang geraten zu sein. Es würde sich freilich schwer daran herumstreichen lassen u. es ist am besten, wenn Sie sie doch zügeln, so wie sie ist. Das Citat S 15 unten - S 16 oben würde schon aus <sup>allgemeinen</sup> stilistischen Gründen etwas zu <sup>kurz</sup> sein. Es würde aber auch aus anderen ein etwas veränderte Fassung nicht schaden. Die Arbeit an Prof Much selbst zu übergeben ist mir leider unmöglich, da ich weiter heute

morgen noch übermorgen, den letzten Sonntag  
Sag können können, wahrscheinlich Schullage  
aber ein solcher Besuch so ipso ausgeschrieben  
ist. Eine Übermittlung meistens durch den  
Post scheint mir aber nicht passend, so werde  
ich die Arbeit lieber wieder am hiesigen  
Sie können sie dann immer noch rechtzeitig an  
Prof. Bach schicken.

Mit herzlichem Gruß u. Kuß

Ihr

Bag 30/XII 89

aufrichtig  
Jos. Rüchly

Lieber Freund!

Seien Sie mir nicht böse darüber, daß ich Ihr  
 liebes freundliches Schreiben vom 23. febr. d. J. so lange  
 unbeantwortet ließ. Ich hoffe, Sie haben so viel  
 Vertrauen zu Ihrem alten Freunde, daß bei dieser  
 Stillschweigen nicht etwa einem Mangel an Theilnahme  
 an dem schönen Erfolge Ihrer Arbeit, der ja noch  
 jeder Richtung wohlverdient ist, zuschreiben; ich  
 habe mich lediglich gehört über die günstigen Bear-  
 theilungen, von denen Sie mir berichten konnten u.  
 hoffe, daß inzwischen noch weitere nicht minder  
 freundlich eingelaufen sind werden, für deren  
 Mittheilung ich Ihnen sehr dankbar sein möchte.

Nun aber die Ursache meines Halsleidens?  
Ja seit Frau Lehms lieben Besuche bei uns ist  
so mancherlei passiert. Wenige Tage nachher  
wurde ich mich niederlegen u. lag 4 Wochen  
an einer Rippenfellentzündung, mit der sich  
dann Influenza ob der geringen Respects  
aus mir weckte, da ich vor ihr bewies.  
Ohne Scherz - ich glaubte gar nicht, daß ich  
sie auf dem Halse habe, da abgesehen von einem  
allerdings sehr heftigen Husten u. Schaupfen alle  
andern Symptome fehlten. Nun kennen Sie mich  
aus der Schulzeit hinlänglich, daß ich durch  
so etwas mich nie von demnach der Schule

abhalten ließ. Hier kann noch sagen, daß sich  
die geringsten Zufuhrgefeire sind Menge kostbare  
Zeit verloren was mir ich daher den Winterbeginn des  
Unterrichts am 16. Januar begriffte. Am 18. schon  
mußte ich mich einer Droschke bedienen, um nach  
Hause zu kommen u. da lag ich!

Erst seit dem 17. febr. habe ich meine Ges. besuche  
wieder aufgenommen u. so erwartete mich, wie bei  
früheren Terminen, eine kleine Liebesflut von Arbeit.  
Vor Ostern was an eine Bearbeitung meiner Studien  
nicht sehr angeschritten Privatcorrespondenz nicht zu  
zählen. Diese Feiertage benützte ich nur auch  
unwillig dazu u. beantwortete die verhandenen

Brief in chronologischer Ordnung. Leider - für  
Tüsch Zweck - im übrigen glücklichherweise was  
das Wetter zumeist schön u. verlockt zum Spazieren  
gehen u. so bleiben uns immer noch ein paar  
Schreiben übrig u. erst heute ist uns möglich,  
meine Gewissensliste durch vorstehenden Schreib-  
brief zum Schweigen zu bringen.

Ich schicke mit dem hezöglichen Briefen von  
uns allen an Sie u. die lieben Fräulein u.  
der Ritter, nichts Gleiches mit Gleichen zu ver-  
gelten sondern bald wieder mit einigen Zeilen  
zu erproben

Ihre

allen aufriechtigen

Prag, am 27. April 1890

Jos. Ritter



Liebster Freund!

Hochlicher Dank für Ihr liebes Schreiben, auf das ich, sobald  
ich irgend Raum, ausführliches zurückkommen werde!

Das heute nur meinen n. der wenigen herzlichsten Glückwünsche  
zu dem "Δ F". Möge es wachsen n. gedeihen und seinen  
Eltern recht viele Freude machen. Richten Sie auch an  
Ihre liebe Frau die besten Wünsche aus und den Ausdruck  
unserer Freude, daß es ihr die Kunstbesten angemeßen wohl  
ergehe. Mit den herzlichsten Grüßen von uns allen

Prag 20/II 90

Ihr

Voranfichtlicher  
Jon. Richter

23

20. 6. 90

Correspondenz - Karte.

Korespondenční listek.

S. Wohlgeborn Herr Frau Wals  
Chemnitz

in } Klauuo  
v }

Lieber Freund!

Ich habe Ihre freundliche Einladung zu Collegen  
mitgeteilt. Ob ich jemals morgen nach Hause  
wird, weiß ich nicht, ich selbst kann dies unmöglich,  
stehe jeden Tag bis 4 u 8 Uhr in meines Königl. u. weiß  
noch gar nicht wann das geschehen wird.

Mit großem Dank u. besten Empfehlungen u. sei  
lieben Grüßen  
Ihr

Rthl. 27/9 99

Frick

27.9.94

# Correspondenz-Karte.

Korespondenční listek.



S. Wohlgeboren Herrn Franz Wals  
 Chemiker

in } Kladno  
 v }

XXX 33

Nur für die Adresse  
Pouze pro adresu

(Böhm.)

25. incl 30

25.

Jon. Richter an Wala  
Kondimenthal 27.9.94.

Sr Walyet. - - Chemiker Klausur.

Dankst f. d. Einladung.

mit gross u. sehr - - besten Empfehlungen

27

XXXX33

Lieber Freund!

Nehmen Sie meinen innigsten, warmsten  
 Dank für Ihre lieben, herzlichsten Wünsche  
 entgegen! Wenn ich von jemand's treuer  
 Anhänglichkeit, aufrichtiger, liebevoller  
 Gesinnung überzeugt bin, so ist das bei  
 Ihnen, Sie mir schon so viele warme Beweise  
 dafür gegeben hat, Sie Fall. Sie wissen  
 aber auch, dass das Gefühl ein Fortbau

gegenseitiges ist. Wir bleiben auch hoffentlich  
in Zukunft immer die Alten!

Die Feine, die mir die Collegen bereitet,  
trug durchaus den Charakter der Herzlichkeit  
an sich und wenn auch manches Wort fiel, -  
Ihr liebes Schreiben ist ja auch nicht ganz  
frei davon, - welches betrifft meine Meinung  
über das Zielsetzungs, so trug doch wiederum  
jedem das Gepräge ehrlicher Uebersetzung an sich,  
so daß ich mich davon freuen konnte. Und so  
wird mir das Fest unversehrt bleiben.

Was nun Ihre freundliche Einladung anlangt,  
so rief sie, als ich sie am Schlusse der Konferenz  
vom 17. Juni erlas, allgemeine Begeisterung  
hervor. Als es aber zur Ausführung kam, da  
machte die Bestimmung des Tages Schwierigkeiten,  
da einer paffte der nicht, da anderer jener.  
Endlich kam man befreit des 4. Juli überein.  
Der Tag war frei, weil die Schüler an demselben  
früh die Ferien anfangen hatten. Ich hatte an demselben  
freilich nicht, mit ihnen können, weil ich so knapp  
vor dem Jahresabschluss meine Stunde abgeben mußte



viel weniger einen Tag. Trotzdem legte ich  
einen Vorschlag auf, in dem sich die Theilnehmer  
der Excursion unter Angabe der Kopfzahl der  
Angehörigen, welche sie mitnehmen wollten, einzzeichnen  
sollten. Es fanden sich 4 Urkundschaften und die  
Herrn erklärten mir, sie wollten lieber den ersten  
Communionstag im Herbst, da ja die Lehen Septembers  
oder die ersten Octobertage fällt, <sup>benutzen</sup> daum war die  
Betheiligung eine viel allgemeiner und so, wie es  
wohl auch am praktischesten sein.

Zudem ist noch von meinen Angehörigen die hochbetagte  
Gründerin bestellt, die ich, auch Ihre Lieben viel mehr  
zu gründen, bin ich unter dem nochmaligen Ausdruck  
meines lebhaftesten Dankes in alter Freundschaft

Ihr

Freuegebenes  
Joh. Pichler

Prag, 13/7 95

25. und 30

27.

W. Richter am Wald

8 Dec. 1895.

Lieber Freund.

Ich freue mich auf die Lecture und darüber, dass Sie nicht auf einem mit-  
arbeiter gewartet haben, der Ihnen den  
mathematischen Teil der Arbeit abrechnen  
sollte.

Von der Unbeholfenheit in der Mathe-  
matik, an der Sie, wie ich beim  
Durchblättern der Arbeit sah, an einigen  
Stellen leiden, ist, wie mir glückfalls  
beim einfachen Durchblättern erkennen  
kann, nicht viel zu merken.

mit freundl. Gruss

27

8. 12. 95

# Correspondenz-Karte.

Korespondenční lístek.



Herrn Franz Walz  
Chemiker

in } Klatsch  
v }

Zur für die Adresse  
Pouze pro adresu



XXXX33

(Böhm.)

Lieber Freund!

Herzlichster Dank! Ich freue mich auf Sie, Lieber  
und Sorensen, dass Sie nicht erst auf einen Mitarbeiter gewartet  
haben, Sie führen Sie mathematischen Theil der Arbeit abrechnen  
sollte. Von der Unerschöpflichkeit in Mathematicis, von Sie  
Sie, wie ich beim Durchblättern der Arbeit sah, der einzigen  
Stellen person, ist, wie man gleichfalls beim einfachen Durchblättern  
erkennen kann, nicht viel zu merken.

Mit Gruss zu Neap. Jhs  
Karolinenthal, S. D., den 18. 9. 5

Alten haus  
Joh. Neuberg

25. und 30

28.

1. Richter an Wald  
8.2.36.

braucht die Crookes'sche Röhren für  
Vorbereitung von Septimananen, an denen er  
seine Brunsen'sche Batterie füllen muss.  
Nachher könnte er sie an Wald zurück  
dem Ruhmkoloff wieder zur Disposition  
stellen; bekommt nur 15 mm lange  
Franken.

Für das freundliche Anerbieten,  
meinem Carbinett die selbst konstruierte  
Luftpumpe widmen zu wollen,  
danke ich herzlich - hat sein Gtz -  
dagegen würde eine Crookes'sche  
Röhre mit vielen Danke in Empfang  
genommen werden.

Lieber Freund!

Herzliche Dank für Ihr liebes Schreiben!  
 Zu aller Eile - wir stehen mitten in der Cassification.  
 räumel - theil ich Ihnen davon mit, dass ich wirklich  
 für die nächste Woche die Crookes'schen Röhren haben  
 möchte, weil ich am Donnerstag des Septembers die  
 räumellichen rückstrahligen Versuche, zu denen ich  
 unsere Kautschuk-Batterie stellen muss, zeigen  
 will.  
 Nachher könnte ich sie Ihnen räumel  
 dem Drehkopf wieder zur Disposition stellen;

nach Ihren Aufzeichnungen, wüßte ich aber auch  
kaum viel darüber, denn ich habe noch nie mehr als  
15 mm Fruchte von ihm bekommen.

Das Tax freundlich beschriebene, in einem Cubit  
die selbstconstruirte Luftpumpe, und zwar zu wollen,  
Soakziel bezücht, aber wie verfügt, unter einer  
hinreichende Menge Quecksilber nach oben und  
Wasserkaltpumpe, Taxer, wüßte, und Cooker  
Robre mit vielen Dank in Europa geant  
werden.

Vorläufig mit Gruß u. Resp

Ihr

alter Freund

Jon Beckley

Karolinenthal, 8. febr 1896